



# LIEBE MISSIONSFREUNDE!

*Erziehe dein Kind schon in jungen Jahren -  
es wird die Erziehung nicht vergessen, auch  
wenn es älter wird. Sprüche 22,6*



Neben dem Haushalt und der Betreuung der Feriengäste setze ich (Katrin) meine Zeit gerne für die **Elementar-schule** (Grundschule) ein. Die Bildung der Kinder Papua Neuguineas ist mir immer wieder ein Anliegen, denn darin liegt die Zukunft des Landes. Eigentlich haben wir seit Jahren kaum

mehr Einfluss auf das Bildungswesen im Vergleich zum Beginn der Missionsarbeit, als viele Missionare selbst als Lehrer/innen tätig waren. Da wir aber hier auf der Station in Lae eine kleine Grundschule haben und diese zu meinen Aufgaben gehört, gibt es für mich doch noch Gelegenheit, ein klein wenig Einfluss zu nehmen und Ideen einzubringen. Ich freue mich, dass ich auf diese Weise meinen eigentlichen Berufswunsch noch ausüben kann, wenn auch nicht direkt im Klassenzimmer, sondern indirekt durch Erarbeitung von Schulmaterial und die Betreuung der Lehrerinnen. Jeden Mittwochnachmittag treffen wir, die Lehrerinnen und ich, uns zu einem Gebetstreffen, wo wir ganz speziell für Schüler, die krank sind oder Probleme haben, beten. Auch die Zukunft der Schule liegt uns am Herzen. Manchmal basteln wir noch etwas zusammen oder bereiten ein neues Thema vor.

Mit dem neuen **Pidgin Lese Programm**, das auf der Idee von Lesen durch Schreiben (Jürgen Reichen) aufgebaut ist, haben wir bisher gute Ergebnisse erzielt. Diese neue Art des Lesen – Lernens ist für die Lehrerinnen eine große Herausforderung, weil sie so ganz anders ist als das, was sie von der Schule her gewohnt sind. Die Kinder sollen sehr viel selbst erarbeiten und selbständiges Denken lernen. Es soll ein Gegenpol zu Auswendiglernen und Drill sein, was hierzulande eine weit verbreitete Lehrmethode ist. Es ist traurig zu sehen, wie viele Kinder sich durchschleichen und in der 5. Klasse manchmal kaum lesen und schreiben können. Wir haben in unserer Bibelschule sehr viele Ehefrauen mit einem recht tiefen Bildungsstand. Unsere eigenen Kinder sind ihnen, was Lesen anbetrifft, oft schon überlegen. Deshalb ist es uns wichtig, in den Elementarschuljahren, die die Lehrerinnen unterrichten, eine gute Grundlage zu legen, was Lesen und selbständiges Erarbeiten von Wissen betrifft.

Weil es sehr schwierig war, das Geschichtenbuch von Jürgen Reichen ins Pidgin umzusetzen, dadurch dass es eine völlig andere Kultur und Denkweise widerspiegelt, kam die Idee dazu, das Programm auf die Biblischen Geschichte für Kinder aufzubauen. Mit den vier Arbeitsbüchern, die die Kinder im Laufe der drei Schuljahre erhalten, bekommen sie einen guten Überblick über die wichtigsten biblischen Geschichten. Dazu lernen sie auch viele Bibelverse und Lieder.

Seit eineinhalb Jahren arbeiten wir auch an unserem Projekt mit den **Bibelvers Liedern**, wodurch die Kinder einen großen Schatz an Bibelversen ansammeln. Bei den Lehrerinnen wurden neue Gaben wach und sie sind alle begeistert dabei. Immer wieder wird ein neues Lied präsentiert.



Im letzten halben Jahr haben wir nun in der Vorschule das Würzburger Programm „**Hören, lauschen, lernen**“ ausprobiert. Im letzten Jahr habe ich einen Teil meiner Zeit im Klassenzimmer verbracht, um das Programm einzuführen, was mir unheimlich Spaß gemacht hat. In dieser Vorschulklasse war auch Timothy. Inzwischen ist ein Entwurf des Buches fertig, der aber noch überarbeitet werden muss.

Wir hatten dieses Jahr einen großen Ansturm für die erste Klassenstufe und haben deshalb zwei Klassen aufgenommen. Unsere Vision für die Zukunft ist eine Aufstockung auf drei Doppelklassen, wozu wir aber noch das nötige Geld für die neuen Klassenzimmer brauchen.





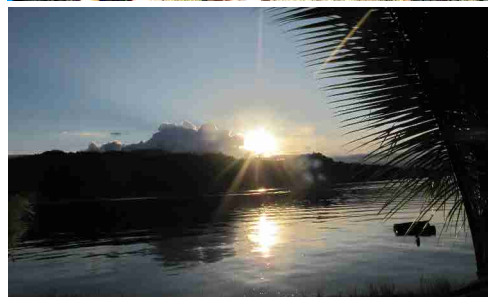
Die Schule ist eine geniale Möglichkeit, Kindern durch eine gute Bildung zu helfen und sie mit der Bibel vertraut zu machen. Eine Kindergottesdiensthelferin hatte sich bei uns „beklagt“, dass sie den Kindern nichts mehr zu erzählen habe, weil sie durch das Leseprogramm schon alle Geschichten kennen. Solche Klagen hört man gerne .



**10 Jahre** sind schon vergangen, seit wir unsere ersten Erfahrungen in der Missionsarbeit in PNG sammelten, und gleichzeitig auch das **Eheboot** bestiegen haben. Wir blicken gerne auf die vergangene Zeit zurück und danken Gott für jede Erfahrung, die uns ihm und einander näher gebracht hat.

Im April und Mai war meine Schwester **Jael** drei Wochen bei uns zu Besuch. Wir haben die Zeit mit ihr sehr genossen.

Ihr Besuch war auch der Anlass für ein Wochenende auf Salamaua, einer Halbinsel eine Stunde Bootsfahrt von Lae entfernt. Es ist ein traumhaft schöner Platz, wo wir das Meer mit Baden und Schnorcheln genossen. Unsere Kinder sahen zum ersten Mal die Unterwasserwelt von Papua Neuguinea. Sie konnten stundenlang mit ihren Schnorcheln und Taucherbrillen unterwegs sein. Sogar Samantha sah sich die Fische durch ein Sichtfenster in der Luftmatratze an. Es war einfach schön, mal eine ganz andere Seite von Gottes einfallsreicher Schöpfung zu bewundern.



Dieses Jahr haben wir zum ersten Mal ein Camp (für Missionskinder) gehabt. Das Thema war Indianer. Wir haben viel Spaß gehabt und viel gelernt. **Nathanael** Am besten hat mir die Bisonjagd gefallen. Ich habe den Bison mit meinem Pfeil und Bogen fast getroffen.  
**Julian**

Es freut uns zu hören, dass etliche regelmäßig für **Timothy** wegen seiner Nachtblindheit beten. Es ist eine schleichende Krankheit, die man fast nur durch eine Zweituntersuchung in Deutschland beurteilen kann, deshalb können wir euch nicht von Heilung oder Besserung berichten. Danke, dass ihr weiter für ihn betet.



Liebe Grüße,

Torsten & Katrin  
Nathanael  
Julian  
TIMOTHY  
SAMANTHA



### Zum Schmunzeln:

Timothy: Mami misst bei Timmy Fieber. Er fragt ganz neugierig: „Und, wie viele Kilometer habe ich?“

Samantha: „Mein Katzenbaby hat ein Pfündli gemacht, ich brauche Klopapier!“

Mami: Seine Mama putzt ihm dann schon den Po.

Samantha: „Das macht sie nicht, sie hat kein Klopapier!“

Samantha kuschelt sich an Daddy: „Daddy, ich hab dich gern, sag mir was Schönes.“ Daddy: „Das sagt die Mami auch immer.“